

Erzähl- und Gestaltungsvorschlag

Die drei Sterndeuter

Kaspar, Melchior und Balthasar schauen zum Himmel.



Die Sterndeuter mit dem Gesicht zum Himmel schauend hinstellen. In den Händen können sie ein Fernrohr halten.

„Unglaublich, was dort am Sternenhimmel zu sehen ist. Seht doch bloß, dieser große Stern dort! Noch nie haben wir ihn am Himmel gesehen.“ „Er leuchtet in einem ganz besonderen Glanz. Wunderschön ist er!“

„Die Sterne um ihn herum, es sieht aus, als ob ein Bild aus lauter Sternen gemalt wurde. Wir müssen schnell unser Buch holen. Haben wir dort nicht erst vor Kurzem gelesen, dass bei so einem besonderen Sternenbild ein König geboren wird?“

Die Aufregung der Sterndeuter war groß. Fieberhaft blätterten sie in dem Buch und Kaspar rief: „Hier, schaut, hier ist es! Ich habe es gefunden.“ Eifrig verglichen die drei Männer das aufgezeichnete Sternenbild mit den Sternen am Himmel. Jetzt waren sie sich ganz sicher. Der große Stern, der so besonders leuchtete, das war der Geburtsstern eines Königs.

Zu der Kerze einen Stern legen. Wer mag, bekommt einen Stern in die Hand.

Die Sterndeuter packten ihre Sachen. Sie wollten auf die Suche nach dem neugeborenen König

gehen. So etwas Einmaliges! Da mussten sie hin. Der Stern würde ihnen den Weg weisen. Sie kannten die Himmelsrichtungen. Sie wussten, wo welche Sterne am Himmel zu sehen waren. Als Sterndeuter würden sie den richtigen Weg schon finden.



Die Könige hintereinander auf den Weg stellen. Wer hat, kann ein Kamel dazu stellen.

Der lange Weg führte die Sterndeuter in die Stadt Jerusalem. Dort regierte König Herodes. „Wir gehen zum Königspalast“, besprachen sich die Sterndeuter. „Ja, ein neuer König wird in einem Königspalast zu finden sein.“ „Wo denn sonst?“



König Herodes auf einem Thron sitzend auf das Bodentuch stellen. Die drei Sterndeuter dazu stellen.

Als sie vom König empfangen wurden und ihm von dem Stern und dem neugeborenen König erzählt hatten, sah der König ganz erschrocken aus. Er wusste von nichts. Machte ihm da jemand seinen

Thron streitig? Die Angst um seine Herrschaft machte sich in seinem Herzen breit. Vor den Sterndeutern aber verheimlichte er seine Angst. Auch seine bösen Gedanken versteckte er vor den drei Männern gut. Da war ein Kind geboren worden, das König werden sollte? Nein, er war König und würde keinen anderen König dulden. Freundlich sagte er zu den Männern: „Das ist ja eine gute Nachricht. Bei mir im Palast ist kein Kind zur Welt gekommen. Aber geht und sucht weiter. Wenn ihr das Kind gefunden habt, dann berichtet mir davon. Wenn ich weiß, wo das Kind geboren wurde, kann ich auch hingehen und gratulieren.“ Was er in Wirklichkeit vorhatte, das sagte er niemandem.



*König und Thron zur Seite stellen.
Die Sterndeuter sind wieder unterwegs.*

„Wie gut, dass heute Abend keine Wolken am Himmel sind. So können wir dem Stern folgen.“ Wie erstaunt waren die Sterndeuter, als der Stern sie in das Dorf Bethlehem zu einem Stall führte. „So eine schäbige Hütte! Ich glaub‘ es nicht. Hier soll ein König geboren worden sein?“ „Der Stern hat uns direkt hierhergeführt. Er wird sich nicht geirrt haben. Aber ich verstehe das nicht. Das ist doch ein Stall und kein Königspalast!“ Verwundert und ratlos standen die Männer vor dem alten, windschiefen Stall. „Wo wir jetzt hier sind, schauen wir nach.“ Melchior klopfte an die Tür. „Kommt herein!“, hörten sie eine Stimme. Vorsichtig öffneten sie die knarrende Stalltür. In einer Futterkrippe lag ein neugeborenes Baby. Daneben standen die Eltern.



Krippe mit dem Jesuskind, Maria und Josef hinstellen. Die Sterndeuter dazu stellen.

Kaspar, Melchior und Balthasar erzählten Maria und Josef, was sie in ihrem Buch über den Sternenhimmel gelesen hatten. Sie packten ihre Geschenke aus, denn sie wollten das Baby, das später einmal König werden sollte, königlich beschenken. Gold, Weihrauch und Myrrhe waren schon in früheren Zeiten Geschenke gewesen, die jeder König zur Geburt bekam.

Maria und Josef waren erstaunt. Sie verstanden nicht, dass ihr Baby Jesus einmal König werden sollte. Aber es waren schon so viele besondere Ereignisse in dieser Zeit geschehen. Alles war einfach nur zum Wundern. Sie hießen die drei Sterndeuter herzlich willkommen. Maria und Josef freuten sich über den Besuch. Für die besonderen Geschenke bedankten sie sich herzlich. „Es ist schon spät“, sagte Josef zu den Männern, „schläft die Nacht über hier. Morgen könnt ihr dann weiterziehen.“ Gern nahmen die Sterndeuter die Einladung an.

Maria, Josef und die Krippe mit dem Kind zur Seite stellen. Die Sterndeuter wieder auf den Weg stellen.

Am nächsten Morgen besprachen sich Kaspar, Melchior und Balthasar auf dem Weg. „Habt ihr auch geträumt, dass wir nicht zum König Herodes gehen sollen?“ „Ja, ein Engel ist mir im Traum erschienen. Wir sollen einen anderen Weg nach

Hause gehen.“ „Da haben wir alle den gleichen Traum gehabt.“ Die Sterndeuter vertrauten dem

Engel aus ihrem Traum und nahmen einen anderen Weg zurück.